

Der Kreisel kommt

Bauvorhaben auf der Gieschen-Kreuzung nimmt letzte Hürde / Stadtrat stimmt mit 20 zu 17 für Umbau



Großes Interesse, aber alle Besucher fanden Platz im Ratssaal. FOTO: BUTT



Wer will noch mal, wer hat noch nicht... Über den Antrag der WGA für eine Bürgerbefragung wurde geheim abgestimmt. FOTO: MICHEL

VON RALF MICHEL

Achim. Viel hat nicht gefehlt und der Kreisel wäre doch noch gekippt worden: Weil Jörg Kowski (FDP) und Gabriele Sommer (Grüne) in letzter Minute aus der Phalanx der bisherigen Kreiselbefürworter auscherten, schrumpfte deren Mehrheit im



Kim Blase, Mitarbeiter der Firma „Medien-Systemtechnik“, filmte die gesamte Debatte um den Kreisverkehr im Achimer Stadtrat. FOTO: BUTT

von Achimern für ein Bürgerbegehren zusammengelassen wäre, erkundigte sich nach zusätzlichen Kosten, hielt sich ansonsten aber spürbar zurück. Die Kritik der IAB an den Kreiselplänen sei hinlänglich bekannt und müsse an dieser Stelle nicht noch einmal wiederholt werden.

Ebenso kurz, ruhig und sachlich trug

Bürgerbeteiligung gesucht“, begründete WGA-Chef Wolfgang Heckel diesen Vorstoß. Eine Bürgerbefragung sei zwar rechtlich nicht bindend, aber trotzdem von hoher Aussagekraft und diene damit der Entscheidungsfähigkeit des Rates.

Uwe Kellner bezweifelte den Sinn dieser Befragung. „Wir haben doch schon ein kla-

CDU (12) und WGA (3) dagegen. Dass es letztlich „nur“ ein 20 zu 17 für den Kreisel wurde, lag an Gabriele Sommer und Jörg Kowski. Letzterer stimmte kommentarlos gegen den Kreisel, während die Ratsfrau der Grünen ihr Veto mit dem falschen Zeitpunkt begründete, zu dem die Baumaßnahme umgesetzt würde.

weru
FENSTER + TÜREN

meiners
BAUELEMENTE

Im Finigen 12 · Gewerbehark Uesen
Telefon 04202/ 97700 · Fax 04202/977099

Stadtrat auf 20 zu 17 Stimmen. Aber auch damit „hat die Stadt nun alle Voraussetzungen für einen Kreisverkehr auf der Gieschen-Kreuzung geschaffen“, wie der Ratsvorsitzende Hans-Jürgen Wächter resümierte. Um 23.31 Uhr, nach weiteren viereinhalb Stunden zähen Ringens um eine Entscheidung.

Gut gefüllt war der Ratssaal am Donnerstagsabend zum Showdown in Sachen Kreisverkehr. Rund 70 Besucher fanden sich ein, die meisten davon, wenn nicht alle, erklärte Gegner der geplanten Baumaßnahme. Die Stadtverwaltung hatte mit wesentlich mehr Gästen gerechnet und eine Videoübertragung der Sitzung auf eine Großleinwand im Foyer des Rathauses installiert. Da dann aber doch alle in den Ratssaal passten, flimmerte die Premiere von „Public-Rats-Viebling“ viereinhalb Stunden lang in bestechender Bild- und Tonqualität aber vor leeren Stuhlreihen durchs Foyer.

Oben im Ratssaal meldete sich in der Bürgerfragestunde zuerst Heinz-Dieter Breu zu Wort. Stellvertretend für 2601 Bürger, wie der Sprecher der „Initiative Achimer Bürger für den Erhalt der Gieschen-Kreuzung“ (IAB) betonte. Eine Zahl, die Breu aus einem „Stimmungsbarometer“ auf der Homepage der IAB ableitet. Breu wies darauf hin, dass hiermit die notwendige Zahl

Kreisel-Gegner Klaus Bischoff seine Fragen vor. Im Vorfeld der Sitzung hatten nicht wenige Vertreter aus Rat und Verwaltung befürchtet, dass die IAB versuchen würde, die Sitzung mit übermäßig langen Wortbeiträgen zu sprengen. Doch davon konnte keine Rede sein. Natürlich, die Bürgerinitiative will den Kreisverkehr verhindern, ansonsten aber geht es ihr vor allem um eines. „Wir als Bürgerbewegung möchten ernst genommen werden“, forderte Jürgen Striedieck.

Darum bemühten sich sowohl Bürgermeister Uwe Kellner, der jede Frage geduldig beantwortete, als auch der Ratsvorsitzende Hans-Jürgen Wächter, der die Frage

„Es würde Sie ehren, wenn Sie noch von Ihrer Entscheidung zurücktreten.“

Appell einer Kreisverkehrgegnerin an den Stadtrat

stunde ungeachtet der eigentlich vorgeschriebenen Regularien an einer sehr langen Leine führte. Den Schlusspunkt setzte nach eineinhalb Stunden der Appell einer Bürgerin an den Stadtrat: „Es würde Sie ehren, wenn Sie noch von Ihrer Entscheidung zurücktreten. Sie würden dafür hier in Achim viel Achtung bekommen.“

Anschließend drehte sich die Diskussion zunächst um einen Antrag der Wählergemeinschaft. Die WGA wollte eine Bürgerbefragung auf den Weg bringen. Da ein Bürgerbegehren und ein Bürgerentscheid aus rechtlichen Gründen nicht möglich seien, „haben wir nach einer anderen Wegen der

res Meinungsbild“, erinnerte der Bürgermeister an die 2601 Bürger der IAB. Michael Schröter von den Grünen begrüßte zwar grundsätzlich die Idee, den Bürger auf diese Weise einzubeziehen. Hier allerdings gehe es nicht um eine Bürgerbefragung, sondern „um die Verhinderung des Kreisverkehrs“, mutmaßte Schröter mit Blick auf die zeitliche Verzögerung und auf Mehrkosten durch die Befragung.

Die weitere Diskussion folgte dem zu erwartenden Schema gemäß der Unterteilung in Kreisverkehrbefürworter und -gegner. Herfried Meyer (SPD) argumentierte, dass man im Verfahren schon viel zu weit fortgeschritten sei, um nun noch einmal mit einer Bürgerbefragung zu starten. WGA und CDU warf Meyer vor, lediglich auf den Zug der Bürgerinitiative aufgesprungen zu sein. Was Ulrich Rehlich (CDU) natürlich vehement zurückwies. Der Rat habe etwas auf den Weg gebracht, „was am Bürger vorbeigegangen ist“. Hier bestehe nun die „einmalige Chance, den Bürger mitzunehmen“, appellierte Rehlich an SPD und Grüne. Ohne Erfolg: In der – von der WGA beantragten – geheimen Abstimmung votierten 16 Ratsmitglieder für eine Bürgerbefragung, 21 dagegen.

Was die eigentliche Entscheidung für oder gegen den Kreisverkehr vorwegnahm, die anschließend auf der Tagesordnung stand. Neue Argumente gab es nicht mehr, spannend blieb angesichts der bislang stets knappen Abstimmungsergebnisse allein die Frage, ob und wenn ja, wie viele Überläufer es noch geben würde.

Die Mehrheitsverhältnisse an diesem Abend ließen ein Ergebnis von 22 zu 15 für den Kreisverkehr erwarten. SPD (15), Grüne (3), FDP (2) sowie Einzelbewerber Jürgen Harter und Bürgermeister Uwe Kellner dafür,